

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

288 (19.10.1934) Badischer Staatsanzeiger



# Aus der Bewegung

## Die bevorstehende Winterarbeit der HJ und der DAF

Von Heinrich Stiefel, Bezirksjugendleiter der DAF.

Am 1. Oktober dieses Jahres begann die zusätzliche Berufsausbildung und Berufsausbildung der Hitlerjugend und der Deutschen Arbeitsfront. In Hunderten von Kursen werden im Bezirk Südwest der Deutschen Arbeitsfront jeder Montag die berufstätigen Jungen und Mädchen in ihrem fünftägigen Beruf geschult.

Diese Schulung ist eine Weiterführung der Sommerarbeit, in der die berufstätigen Jungen hauptsächlich auf wirtschaftsständlichen Fahrten in ihrem Beruf weitergebildet wurden. Auf diesen Fahrten haben die jungen Kameraden ihren Urlaub verbracht, sie haben dabei Betriebe besichtigt, die in ihr Berufsfeld hineingehören, haben einen Gesamtüberblick über ihre Berufsgruppe erhalten und viel Neues hingenommen, das sie jetzt in der Winterarbeit in die Tat umsetzen können.

Mit verstärkter Energie geht es nunmehr ans Werk. Mancherlei Erfahrungen haben wir uns zunutze gemacht, und man kann sagen, daß die zusätzliche Berufsausbildung in der Hitlerjugend erst zu dem geworden ist, was sie sein soll. Was die alten Gewerkschaften veräumten, wird jetzt nachgeholt. Wir sehen am Abend nach getaner Arbeit die jungen Menschen freiwillig am Schraubtisch stehen, im Motor arbeiten, oder mit sicheren Griffen die Maschine bedienen, die Mädchen arbeiten in den hauswirtschaftlichen Kursen und man erkennt immer wieder, wachsendes Interesse diese jungen Menschen an der Ausführung ihres Berufes besitzen. Die Ausbildung ist eine sehr vielseitige. Von den einfachsten Arbeiten angefangen, wächst der junge Mensch immer mehr in seinen Beruf hinein, und er wird im Laufe der Zeit dahin gelangen, eigene Ideen vorzubringen und dadurch schöpferisch wirken zu können.

Eine harte Arbeit liegt noch vor uns. Der Reichsberufswettbewerb, der in diesem Jahre zum ersten Male durchgeführt wurde, hat die großen Mängel in der beruflichen Ausbildung der deutschen Jugend aufgedeckt. Demnach war die vollbrachte Leistung vorbildlich, und die reaktionären Kreise, die uns verläßt haben, als wir den Gedanken dieses Wettbewerbes angriffen, möchten am liebsten die zusätzliche Berufsausbildung heute selbst übernehmen, nachdem sie erkannt haben, um was es geht, und welche Leistungen die Jugend zu vollbringen vermag.

Die zusätzliche Berufsausbildung und Berufsausbildung ist Sache der Hitlerjugend und der Deutschen Arbeitsfront und kann nur von diesen beiden Organisationen durchgeführt werden, weil der Wille zum Beruf geboren wird in der Gemeinschaft der aktiven Front und nicht am grünen Tisch irgendwelcher profitierender Reaktionen. Der Reichsberufswettbewerb hat vor allem gezeigt, daß die deutsche Jugend arbeitet und auch zu arbeiten versteht. Wir wollen einen Facharbeiterwachstum schaffen, den die deutsche Wirtschaft so dringend benötigt. Es war ein schwerwiegender Fehler des alten Systems, daß man in der Industrie Hilfsarbeiter auf Hilfsarbeiter einstellte, ohne daran zu denken, daß nur ein Facharbeiterwachstum die wirtschaftliche Notlage bessern kann. Heute schon kommt nur derjenige in seinem Beruf vorwärts, der ein geordnetes Lehrverhältnis hinter sich hat. Aus diesem Grunde hat die Hitlerjugend zusammen mit der Deutschen Arbeitsfront den Weg der politischen Arbeit und einer Berufsausbildung, die den deutschen Arbeiter wieder zum besten der Welt stempelt.

Im bevorstehenden Winter werden Kurse für sämtliche Reichsbetriebsgemeinschaften und der Berufsgruppe der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Wertvolle Mitarbeiter haben wir in den Betriebsführern und den Leitern der Berufsschulen, die den Reichsberufswettbewerb mit größtem Interesse verfolgten und sich anerkennend über die geleistete Arbeit ausdrücken. Auf dieser Anerkennung wollen wir weiter aufbauen und alle Kräfte, die zur Mitarbeit bereit sind, sind uns willkommen.

Um die konzentrierte Kraft der Jugend vorwärts zu treiben wurde die Organisation der Orts- und Kreisjugendleiter der Deutschen Arbeitsfront geschaffen. Diese Kameraden kommen alle von der Hitlerjugend und haben in der aktiven Front den Geist der HJ erlebt. Sie wachsen nunmehr hinein in die ganze Berufsarbeit, vertreten ihre Kameraden in allen Fragen des täglichen Lebens und werden somit zu Verkörpern der nationalsozialistischen Idee in den Betrieben. In Baden konnten bereits verschiedene Kreisjugendleiter in der Deutschen Arbeitsfront ihre ständige Wirkungsstätte finden. Ihnen obliegt vor allem die kameradschaftliche Zusammenfassung der jungen Generation in der Hitlerjugend. Sie sind verantwortlich für die zusätzliche Berufsausbildung, sie sind die jungen Pioniere im Betriebe, die Sprecher der Jugend gegenüber der Wirtschaft, sie tragen in sich den sozialistischen Geist und haben noch nichts verspürt von dem, was war, sie sind durch die politische Vergangenheit nicht belastet, sondern sie blicken in die Zukunft als junge Menschen, die den Ernst des Lebens erkannt haben und nun nichts anderes kennen als ihre Pflicht.

So tut jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen seine Pflicht an dem Platz, an den es gestellt ist. Alle kennen nur das eine große Ziel, dem Vaterland zu dienen und ihm wieder aufwärts zu helfen. Die Jugend denkt nicht in Klassen und Ständen, in Besitz und Herrschaft, sie kennt nur den Adel der Arbeit. Wir marschieren demnach in eine bessere Zukunft, kompromißlos. Unentwegt steht uns das Ziel vor Augen, durch Arbeit und Leistung dem Führer die Menschen zu geben, die den kameradschaftlichen Sozialismus Deutschlands schaffen.

## Das erste Arbeitsdanflager

Siebzig Mann in „Alsterdorf“ — Die Langenhorner Anstalten

„Alsterdorf“ — gewiß, das war einmal ein Kaffeegarten vor den Toren Hamburgs. Heute sind die zweckmäßigen Bauten, mit dem ausgedehnten Garten, vom Staate dem Arbeitsdanflager zur Verfügung gestellt worden, der sie, aus freiwilligen Spenden, zu einem wohnlichen Lager für etwa 70 Arbeitsdanflagerkameraden umgestaltet hat.

Künftig flattert die Cafeteria am hohen Mast, als wir beim Lager vorfahren, und das erste, was uns in die Augen fällt, ist der Wappstein am Tor in einer Kluft, die wir noch nicht gesehen haben bisher: Schwarze Stiefel, schwarze Hose, dazu Braunhemd mit schwarzen Bindern und kaffeebraune Kletterweste, mit dem Zeichen des Arbeitsdanflagers am Kermel. Kopfbedeckung eine blaue Schirmmütze. Es ist die Tracht des Arbeitsdanflagers, die den Männern kostenlos gestellt und, beim Auscheiden in eine Arbeitsstätte, auch mitgegeben wird.

Soeben sind einige Neulinge frisch eingekleidet worden, und wir sehen ihnen die Freude an der schönen Tracht an. Eine Freude die da zeigt, daß diese Männer im Arbeitsdanflager das Leben in der Gemeinschaft schätzen und lieben gelernt haben und stolz darauf sind, die Zugehörigkeit zum

### Ehrenstand des deutschen Arbeitmannes

hier weiterhin auch nach außen bekunden zu können.

Wir sehen uns den Betrieb im Lager an und stellen fest, daß musterhafte Ordnung und ausgezeichnete Disziplin herrschen. Schule des Arbeitsdanflagers, das erkennen wir, Schule des Arbeitsdanflagers, die hier im Arbeitsdanflager ihre Fortsetzung findet.

Natürlich sind in dieser Morgenstunde nur wenige der Arbeitsdanflagerkameraden im Lager anwesend. Die meisten befinden sich auf den verschiedenen Arbeitsstellen oder in der Umschulungsfabrik, wo sie entweder für ihren alten Beruf weitergebildet oder auf einen neuen vorbereitet werden.

### Praktische Arbeit in den Langenhorner Anstalten

Die Langenhorner Anstalten sind die Irrenanstalten des Hamburger Staates. Dieser reine Aufzuchtbetrieb unterhält eine ausgeübte Oekonomie. Vieh- und Weidewirtschaft, große Gemüse- und Obstzucht sollen es mit der Zeit ermöglichen, den gesamten Bedarf aus eigener Landwirtschaft zu decken, um so den Betrieb zu verbilligen und den Etat, der ja aus den Steuergebern der Allgemeinheit bestritten werden muß, zu verringern.

Hier, in diesem Oekonomiebetrieb — aber auch auf den Krankenstationen als Wärterlehrlinge — treffen wir eine Anzahl von Arbeitsdanflagerkameraden, die sich auf den Beruf eines Gärtners oder landwirtschaftlichen Arbeiters usw. vorbereiten, umschulen lassen.

In der riesigen Schweinezucht sind sie beschäftigt. Im Kubikstall sehen wir sie bei der Arbeit. Dort sind sie dabei, große Komplexe, die im alten System zur Zucht von Prachtstieren und Palmen — das alles für Irre, während gesunde verkamen — nützlicheren Zwecken dienlich zu machen, und als wir uns bei dem Fachpersonal erkundigen, wie ihre Helfer aus dem Arbeitsdanflager sich anlassen, da hören wir, daß man sehr zufrieden mit ihrem guten Willen und ihrer Anfertigkeit ist.

Bei den Langenhorner Anstalten befindet sich auch wieder ein Lager der Arbeitsdanflagerkameraden, von dem wir den gleichen Eindruck gewinnen, als von dem im „Alsterdorf“.

## Ein großes Vorhaben

Nachdem uns der liebenswürdige Direktor der Anstalten, Dr. Hanke, ein früherer bewährter Führer des Arbeitsdanflagers, so mit dem Treiben der bei ihm anwesenden Arbeitsdanflagerkameraden bekannt gemacht — wir erhielten dabei auch einen Einblick in die frühere Systemwirtschaft in diesen Anstalten, wo das Geld der Steuerzahler geradezu veratmet wurde — fahren wir in das, die Anstalten umgebende weite Gelände, und erfahren hier von einem Projekt des „Arbeitsdanflagers“, für das sich der Hamburger Staat lebhaft interessiert und das bei Zustandekommen vorbildlich fürs Reich sein dürfte.

Man beabsichtigt, einer Anzahl Arbeitsdanflagerkameraden einen großen Komplex Hochmoor zur Urbarmachung und Umwandlung in Gemüseplantagen zur Verfügung zu stellen. Die Männer sollen hier kostenlos zu firmen Gemüsezüchtern ausgebildet werden, und später will man ihnen, vom Arbeitsdanflager, die Möglichkeit zur Siedlung geben überall dort, wo Bedarf an Arbeitskräften ist, die man so lehrhaft und bodenständig machen will.

Das ist ein gutes Vorhaben und ein Anfang zur Heranziehung einer Arbeiterschicht, die, durch den Wechsel aus der Mietkammer ins Siedlungshaus, der alten

Tradition deutschen Arbeiterturns wieder nahegebracht wird.

Bauern sollen sie nicht werden diese Männer. Aber bodenständig, Herr auf eigenem Grund und Boden und damit ihrem Volkstum, ihrer Nation so eng verbunden wie das nur möglich ist.

So sehen wir denn gerade hier — auf dem Umwege über den Arbeitsdanflager — den Einfluß des neuen Geistes besonders augenfällig. Während man sich hier früher die Köpfe zerbrach darüber, wie man Irren das Leben so angenehm wie möglich machen könnte, beschäftigt man sich heute damit, Volksgenossen den Weg durchs Leben zu erleichtern. Statt Blumenzuchten für Ibioten, Gemüseplantagen zum Nutzen der Gemeinschaft, statt Palmhäuser, in denen Schmuckstücke für Bonzenwohnungen mit dem Geld der Allgemeinheit herangezogen wurden, Anlage von Gemüsehöfen für alle möglichen Früchte, die der menschlichen Ernährung dienen. Und während man früher diese Irrenanstalt mit Parkettböden verließ, geht man heute daran, Nebland nutzbar zu machen und dort, wo man einst in erstickender Dichte — damit gewisse Firmen in Hamburg, deren Inhaber nun hinter spanischen Gardinen sitzen, zu liefern hatten — Tannenpflanzungen anlegte, geht man nun daran, Wald zu roben und weiteres Ausland zu gewinnen.

Das sind erfreuliche Eindrücke und Erfahrungen, die wir aus diesem Besichtigungstage in Hamburg mitnehmen, und wieder sind es vor allem die Maßnahmen des „Arbeitsdanflagers“, sein Dienst an der Schar der aus dem Dienst entlassenen Arbeitsmänner, die uns mit Genugtuung erfüllen und in uns den Wunsch immer lebhafter werden lassen, daß bald überall das Wirken dieser Organisation spürbar sein möge, daß alle, die es irgendwo ermöglichen können, ihr förderlich zur Seite stehen möchten.

## Bekanntgaben der Partei

### Der Stellvertreter des Führers

Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt: Zur Erledigung besonderer Aufgaben hat der Führer den Pg. Reichsleiter Bouhler nach Berlin berufen. Damit kommt die Dienststelle eines Reichsgeschäftsführers der NSDAP bis auf weiteres in Fortfall. Ihre Aufgaben werden von verschiedenen Dienststellen der Reichsleitung übernommen.

Die bisher dem Reichsgeschäftsführer unterstehende Abteilung NS-Auskunft unter Amtleiter Dr. Achim Gerde wird in „Amt für Sippenforschung“ umbenannt und bis auf weiteres meinem Vertrauensmann Dr. Gerhard Wagner unterstellt. Der Stab, der dem Pg. Reichsleiter Bouhler als mei-

## Badischer Staatsanzeiger

Seite 166

19. Oktober 1934

## Amtliche Bekanntmachungen

### An die Gemeindebehörden des Landes!

Im Rahmen des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes 1934/35 veranstalten Organisationen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt Veranstaltungen, deren Ertrag ausschließlich und unmittelbar für die Zwecke des Winterhilfswerks verwendet wird.

Die Zwecke des Winterhilfswerks sind mit dem Inhalt des Artikels II § 2 Ziffer 2 der Bestimmungen über die Vermögenssteuer vom 7. Juni 1933 — Reichsgesetzblatt I, Seite 351 —, die genannten Veranstaltungen unter der Bezeichnung „Winterhilfswerk“ zu bezeichnen. Mit Rücksicht auf die besonderen Ziele des Winterhilfswerks erhebt sich jedoch die Frage, ob diese Veranstaltungen mit den gebotenen Einschränkungen auch solche Veranstaltungen von der Vermögenssteuer frei zu lassen, mit denen Zahlungsverbindlichkeiten verbunden sind. Beabsichtigt werden muß die Ausnahme auf Vermögensgegenstände, die von Organisationen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt im Rahmen des Winterhilfswerks veranstaltet werden, und deren Ertrag ausschließlich und unmittelbar dem Winterhilfswerk zugute kommt. Die Verpflichtung zur Anmeldung der Veranstaltungen bleibt bestehen.

Die Gemeindebehörden werden hiermit angewiesen, Veranstaltungen, die die genannten Voraussetzungen erfüllen, von der Vermögenssteuer freizustellen.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1934.

Der Minister des Innern.

Dem Thüringer Rulleim in Eisenach wurde die Erlaubnis zum Losbetrieb in Baden erteilt.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1934.

Der Minister des Innern.

nem Beauftragten für Kulturfragen zur Seite stand, wird aufgelöst.

Die Kommission zur Prüfung des NS-Schrifttums bleibt auch weiterhin dem Pg. Reichsleiter Bouhler unterstellt.

gez.: Rudolf Heß.

## Der Reichsgeschäftsführer

Reichsleiter Bouhler gibt bekannt:

Im Anschluß an die Verfügung des Stellvertreters des Führers vom 15. Oktober 1934 gebe ich bekannt, daß das Arbeitsgebiet des bisherigen Reichsgeschäftsführers der NSDAP nunmehr wie folgt veranlagt wird:

Es gehört zum Arbeitsbereich:

1. des Reichsgeschäftsführers Postkaufmann, Postkaufmann, Telephonzentrale, Hausdruckerei, Vergebung von Druckaufträgen, alle Angelegenheiten, die die mißbräuchliche Verwendung von offiziellen Abzeichen der NSDAP und ihrer Unterabteilungen betreffen, sowie der allgemeine Schriftwechsel;
2. des Beauftragten a. B. im Stabe des Stellvertreters des Führers, Pg. Schulte-Straßhaus; die Begutachtung von Büsten und Plaketten des Führers;
3. des Beauftragten für alle Fragen der Volksgesundheit, Pg. Dr. med. Gerhard Wagner, das Amt für Sippenforschung, Leiter Dr. Achim Gerde (bisher NS-Auskunft);
4. der Reichspressstelle die Schriftleitung des Bestenordnungsblattes der Reichsleitung der NSDAP.

gez.: Bouhler.

## Am schwarzen Brett

Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude“

Seite abend läßt folgender Kurzus: Reichssport-Abzeichen für Männer (Sollentraining) in der Turnhalle der Eidenbüchse I, Eidenbüchse 35, B. S i m m e r m a n n, f o r m. Geschäftsführer.

### Ortsgruppe Karlsruhe — Hauptpost I

Auf Anordnung der Reichsleitung wurde die Ortsgruppe Hauptpost I geteilt. Die Ortsgruppe Karlsruhe-Hauptpost I wird bezeugt von folgenden Strahlen: Karl Friedrich, Kriegs-, Karl, Seminar, Volksehrer und dem Schulbezirk bis zur Karl-Friedrich-Strasse. Ortsgruppenleiter ist Pg. Leo Bengel, Herrmannstr. 7. Die Geschäftsstelle befindet sich Hans-Thomast, 9. (Sollentraining zum Wohnen). Geschäftszeit täglich von 15-18 Uhr außer Samstag. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters: Montag und Donnerstag von 18-20 Uhr auf der Geschäftsstelle.

Der Ortsgruppenleiter.

# Marken Artikel

Bestehen aus Millionen

## Aus dem Bereich des Finanz- und Wirtschaftsministeriums, Abteilung für Wasser- und Straßenbau.

Ernannt:

Zu Regierungsbauräten die Regierungsbaumeister Arthur Bömmlein in Gießen bei Bietheim, Albert Knoblich in Karlsruhe, Max Wagner in Freiburg. Zum Bauinspektor der Baumeister Alois Hammerer in Bonn.

Befördert:

Regierungsbaurat Erwin Maier in Ueberlingen zum Finanz- und Wirtschaftsministerium, Abteilung für Wasser- und Straßenbau, nach Karlsruhe. Regierungsbaurat Fritz Keller beim Wasser- und Straßenbauamt Waldshut zu jenem in Ueberlingen. Straßenbaumeister Karl Bunt in Tengen zum Wasser- und Straßenbauamt Donaueschingen.

In den Ruhestand versetzt Kraft Weiches wegen Erreichung Altersgrenze: Straßenwärter Stefan Dufner in Wasenweiler.

In den Ruhestand versetzt auf Ansuchen wegen leiblicher Gesundheit: Bauinspektor Wilhelm Urban in Freiburg und Straßenwärter Konrad Wolf in Klingenthal.

## Naturräuchgebiete, hier das Torfmoor im Gemeindefeld Weingarten.

Auf Antrag der Gemeinde Weingarten wird das Torfmoor im Gemeindefeld Weingarten hiermit unter Naturschutz gestellt. Die Nutzung aus der Verpachtung der Sand, Kies, Geröll, Geröll und Kiesgewinnung behält sich der Gemeinderat Weingarten vor. Die genannten Grenzen des Naturräuchgebietes sind in eine Karte eingetragen, die bei der Badischen Landes-Naturräuchstelle niedergelegt ist.

Karlsruhe, den 29. September 1934.

Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht — Dr. W a d e r.

Versetzungsamt Karlsruhe, den 19. Oktober 1934.



# PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel.

1 St. nur 32,-  
3 Stück 90,-

Hersteller: Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H., Hamburg

wenn Sie täglich zweimal den reichen Palmolive-Schaum in die Haut massieren und ihn erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser abspülen.